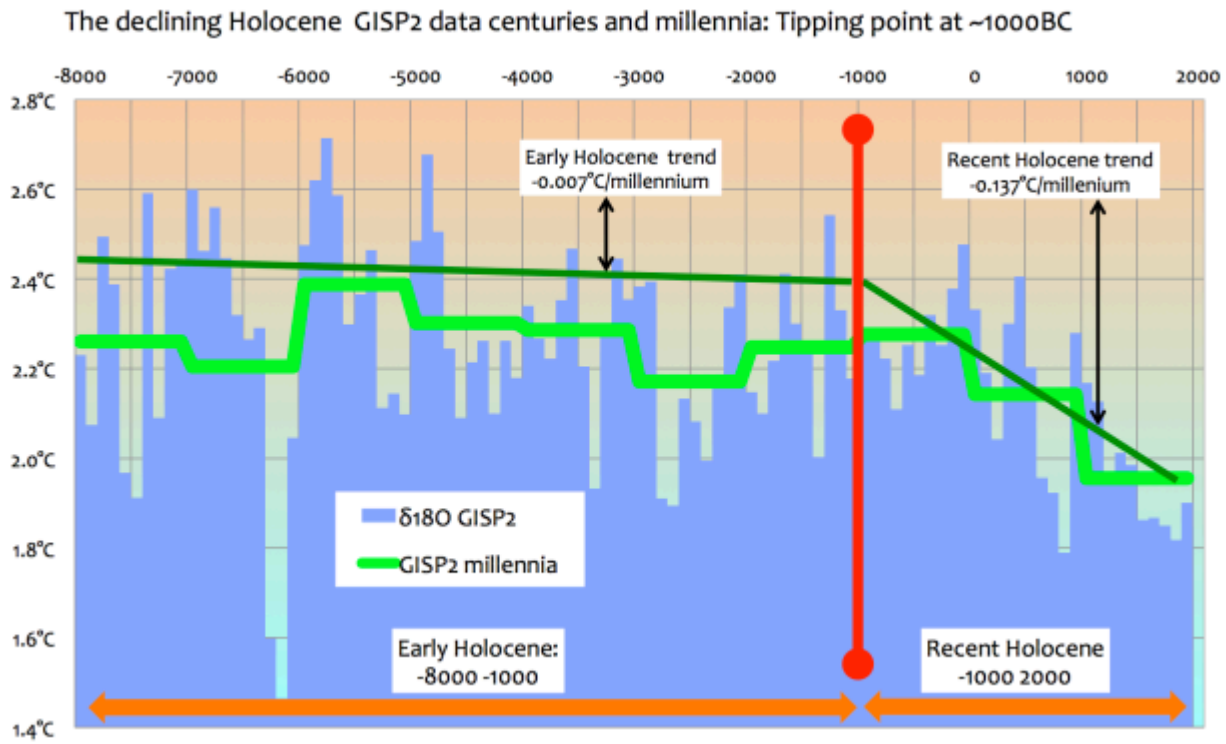
Wir sollten jetzt die realen und nachteiligen Folgen von Abkühlung fürchten

geschrieben von Chris Frey | 9. September 2018

Eisbohrkernen zufolge war das letzte Jahrtausend von 1000 bis 2000 das kälteste Millenium des gegenwärtigen Interglazials. Am deutlichsten wird dieser Umstand illustriert, wenn man die Ergebnisse aus den Eisbohrkernen im Zeitmaßstab von Jahrtausenden darstellt, und zwar zurück bis zum Zeitalter des Eemian:



Unser jetziges warmes, angenehmes Holozän-Interglazial ermöglichte überhaupt erst die Entwicklung der menschlichen Zivilisation während der letzten 10.000 Jahre, obwohl es kühler ist als im Eemian-Interglazial* vor 120.000 Jahren.

[*Die Bezeichnung „Eemian“ tauchte zu Beginn des 20. Jahrhunderts erstmals auf. Sie entstand aus „Eem“, einem Flüsschen in Holland, dem „ian“ angehängt wurde. Quelle. Anm. d. Übers.]

Die Betrachtung des gegenwärtigen Holozän-Interglazials im Zeitmaßstab von Jahrtausenden ist vernünftig. Leider scheint es aber so zu sein, dass Klima-Alarmisten auf irrationale Art und Weise den Temperaturverlauf mit einer viel zu hohen zeitlichen Auflösung betrachten, Wetterereignis für Wetterereignis, Monat für Monat, Jahr für Jahr. Und das nur durch die Notwendigkeit getrieben, die

Hypothese/Religion einer katastrophalen anthropogenen globalen Erwärmung zu stützen.

Aus der umfassenderen Perspektive zeigt sich, dass jede erkennbare Wärmespitze des gegenwärtigen, 11.000 Jahre langen Holozäns jeweils kälter ausgefallen war als die Wärmespitze davor (Klimaoptimum des Holozäns, Minoische-, Römische-, Mittelalterliche-, Moderne Warmzeit).

Aus den Eisbohrkernen aus Grönland geht hervor, dass der Temperaturverlauf zu Beginn des Holozäns, also während der ersten 7000 bis 8000 Jahre, weitgehend flach verlaufen war, einschließlich der ersten Wärmespitze, bekannt als „Klima-Optimum“. Aber im weiteren Verlauf des Holozäns kam es seit einer Art „Kipp-Punkt“ vor etwa 3000 Jahren zu einer Abkühlung, deren Rate 20 mal höher liegt als die Rate vor diesem Zeitpunkt.

Das Holozän-Interglazial dauert nunmehr 10.000 bis 11.000 Jahre, und betrachtet man lediglich die Länge früherer Interglazial-Perioden, sollte die Holozän-Epoche ihrem Ende entgegen gehen: in diesem Jahrhundert, im nächsten Jahrhundert oder in diesem Jahrtausend.

Nichtsdestotrotz haben die Klima-Alarmisten in ihrem blindwütigen Vorantreiben ihrer Ansichten die **geringe und wirklich vorteilhafte Erwärmung zum Ende des 20. Jahrhunderts** in einen Höhepunkt der „großen, katastrophalen, vom Menschen verursachten globalen Erwärmung“ verdreht.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Die jüngste Erwärmung seit dem Ende der Kleinen Eiszeit war durch und durch vorteilhaft, wenn man sie mit den verheerenden Auswirkungen der leichten Abkühlung während der Kleinen Eiszeit vergleicht.

Angesichts der Tatsache, dass die Temperaturen derzeit nach der kurzen Wärmespitze um die Jahrtausendwende während der letzten 20 Jahre Stagnation oder Abkühlung zeigen, sollte die Welt jetzt die realen und nachteiligen Auswirkungen von Abkühlung fürchten anstatt hysterisch über eine begrenzte, vorteilhafte und vermutlich gar nicht existierende weitere Erwärmung zu schwadronieren. Wärmere Zeiten sind und waren immer Zeiten von Erfolg und Wohlergehen der Menschheit und der gesamten Biosphäre.

Aber das bevorstehende Ende des gegenwärtigen Holozän-Interglazials wird eventuell erneut zur Bildung eines Kilometer dicken Eisschildes in weiten Teilen der Nordhemisphäre führen. Diese Rückkehr zu Eiszeit-Bedingungen wird dann die wirkliche Klima-Katastrophe sein.

Mit der gegenwärtig reduzierten Sonnenaktivität werden signifikant niedrigeren Temperaturen bis hinunter zum Niveau einer neuen Kleinen Eiszeit prognostiziert, und zwar schon ziemlich bald in diesem Jahrhundert.

Ob die jetzt bevorstehende Abkühlung wirklich zu einem neuen Eiszeitalter führt oder nicht ist noch nicht geklärt.

Holocene Context for Catastrophic Anthropogenic Global Warming

Link:
https://www.iceagenow.info/we-should-now-fear-the-real-and-detrimental-effects-of-cooling/

Übersetzt von Chris Frey EIKE